



Berlin, 26. September 2017

PRESEMITTEILUNG

Kulturforum, Kupferstichkabinett in der Gemäldegalerie

Matthäikirchplatz, 10785 Berlin

Di, Mi, Fr 10 – 18 Uhr, Do 10 – 20 Uhr, Sa + So 11 – 18 Uhr

Lutherbilder.

Zeichnungen und Druckgraphik aus dem Kupferstichkabinett

26. September 2017 – 14. Januar 2018

Eine Sonderpräsentation des Kupferstichkabinetts in der Gemäldegalerie
– Staatliche Museen zu Berlin

Anlässlich des 500. Jahrestages der Reformation zeigt das Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin in der Gemäldegalerie eine konzentrierte Auswahl von Darstellungen Martin Luthers aus verschiedenen Phasen der Lutherverehrung und -kritik.

Martin Luther (1483–1546) ist eine der berühmtesten Personen in der Geschichte der westlichen Welt. Sein Wirken veränderte die religiös-konfessionelle wie die politische Landschaft im Heiligen Römischen Reich zum Beginn der Neuzeit. Mit dem Anschlag seiner berühmten 95 Thesen wider den Ablass im Jahr 1517 begann ein langjähriger und weit über Luthers Lebensspanne hinausreichender Konflikt. Die fundamentale Kontroverse entspann sich zwischen der römischen Kirche und dem Kaiser auf der einen sowie der reformierten-protestantischen Bewegung und den ihnen folgenden Kurfürstentümern und Reichsstädten auf der anderen Seite.

Martin Luther stand im Zentrum dieser Bewegung. Über Jahrzehnte hinweg prägte er die geistliche Diskussion und die konfessionelle Kontroverse. An seiner Person entbrannten tiefgreifende religiöse Konflikte, und mit ihm verbanden sich fundamentale Hoffnungen. Daher war auch das Interesse an seiner persönlichen Gestalt und an bildlichen Darstellungen seines Tuns von großem allgemeinem Interesse.

Luthers Schaffen fand in einer Zeit der Medienrevolution statt. Wie Kaiser Maximilian I., der früh die Möglichkeiten des Buchdrucks und der graphischen Bilderverbreitung für seine politische Arbeit erkannte, nutzten auch Luthers Landesfürst und oberster Dienstherr Friedrich der Weise und dessen Nachfolger bereits früh die Möglichkeiten der Neuen Medien. Schon 1503 berief Friedrich der Weise den hervorragenden und auf allen künstlerischen Gebieten versierten Lucas Cranach den Älteren nach Wittenberg. Er baute in der Folge eine überaus leistungsfähige Künstlerwerkstatt auf, die zunächst den künstlerischen und bildpublizistischen Mittelpunkt der Reformationsbewegung bilden sollte.

Martin Luther sorgte mit seiner extrem produktiven literarischen Tätigkeit, seiner Bibelübersetzung und seinen offensiven Streitschriften für eine signifikante Belebung des Buchmarktes weit über Wittenberg hinaus. Zum anderen war er ein gesuchtes Motiv der Bildkünste. Es sind mehrere Hundert verschiedene Bildnisse bzw. Darstellungen Martin Luthers aus

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse



seiner Lebenszeit bzw. bis zum Ende des 16. Jahrhunderts bekannt. Solch ein Umfang ist beispiellos zumal das Bildnis an sich bis fast zu Luthers Zeiten lediglich hohen Adels- und kirchlichen Würdenträgern sowie vereinzelt patrizischen und reichen Stadtbürgern vorbehalten war.

Umrahmt von Luther-Jubiläumsblättern zur ersten Jahrhundertfeier des Thesenanschlags von 1517 im Jahr 1617, kurz vor dem Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges in 1618, zeigt das Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin eine Auswahlpräsentation aus verschiedenen Phasen der Lutherverehrung und -kritik.

Beginnend mit den frühen Bildnissen der Cranachwerkstatt und ihren oft weiter akzentuierenden Aufnahmen durch andere Künstler wie etwa Hans Baldung Grien oder Daniel Hopper verfolgen wir den Fortgang der graphischen Bildnis-Kultur zu Luthers Lebzeiten. Mit Luthers Tod im Jahr 1546 ist dann eine formale Kanonisierung, ja ein Festfrieren des Lutherbildes zu erkennen, das weiterhin wesentlich von der Wittenberger Cranachwerkstatt geprägt wurde. In den Jahrzehnten nach Luthers Tod dann stellen wir ein Aufkommen figurenreich erzählender Lutherbilder fest, in denen der Reformator in verschiedene historische oder auch legendarische Zusammenhänge gesetzt und im inzwischen verfestigten Lutherbild stets gut erkennbar wiedergegeben wird.

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse